

Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

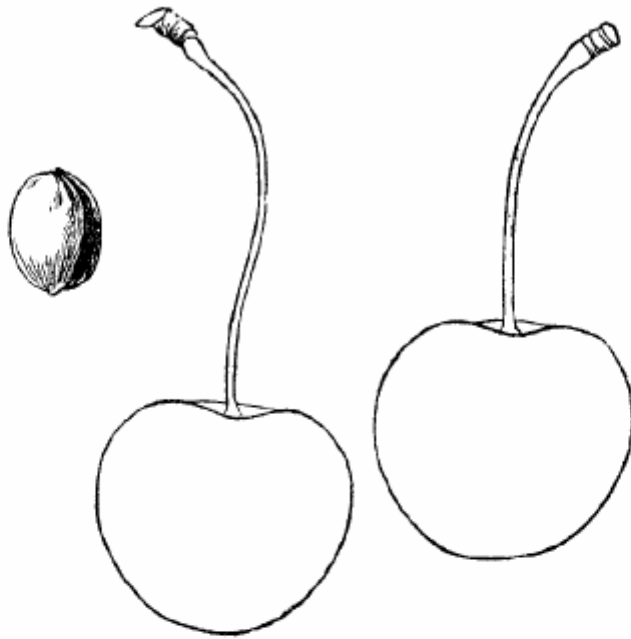
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Lieke's bunte Knorpelkirsche. 6te bis 7te W. d. R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr schätzbare Kirsche erzog Herr Baumschulenbesitzer Lieke zu Hildesheim, der sich lange Jahre hindurch um die Obstbaumzucht unseres Landes verdient gemacht hat, und theilte mir, nachdem der Baum zuerst getragen hatte, etwa um 1851 ein Reis mit. Die Frucht ist schätzbar durch recht späte Reife, reift gleichzeitig mit der Hildesheimer späten bunten Knorpelkirsche, Kratos Knorpelkirsche und Meininger späten bunten Knorpelkirsche, unter denen die erstere an Größe und Güte hinlänglich übertroffen ist, und mit den beiden andern hinsichtlich der Güte noch weiter verglichen werden mag. Der Baum zeigte sich bisher in Zeinsen genügend fruchtbar, doch starb mir im Garten hinter dem Hause, wo trotz des scheinbar sehr guten Bodens nichts auf die Dauer leben bleibt, als Pflaumen und Sauerkirschen, schon zweimal ein junger Baum ab. In Hildesheim dagegen trug der Baum häufig und voll und die hier vorliegende Kirsche übertrifft die andern genannten, gleichzeitig reifenden, wohl noch an Größe. Herr Lieke sandte mir auch in dem dürren und heißen Jahre 1865 ein Körbchen voll schöner Früchte, die damals Ende Juli und Anfangs August mit den bekannten spätesten Sorten reiften, wo durch die fortwährende Hitze alles Obst rasch gezeitigt wurde.

Literatur und Synonyme: Ich gab schon in meiner Anleitung S. 503 von dieser Frucht Nachricht, und nannte sie Lieve's bunte Herzfrucht. Es hat indeß sich später herausgestellt, daß das Fleisch doch noch so consistent ist, daß sie zu den Knorpelfrüchten gezählt werden muß.

Gestalt: fast, oder noch wirklich groß, meist reichlich 11" breit, stumpf=herzförmig, oft rund=herzförmig, am Stiele ziemlich stark abgesehnitten, am Stempelpunkte nur sehr wenig gedrückt, zu beiden Seiten etwas, am stärksten auf der Rückenseite gedrückt; der Bauch zeigt flache Furche, der Rücken breite, flache, oft auch fast fehlende Furche; der Stempelpunkt liegt in einem Grübchen, etwas mehr nach der Rückenseite hin, indem die Bauchseite sich etwas über ihn erhebt.

Stiel: hellgrün, meist 1½" lang, und dann ziemlich dünn, sanft gebogen, sitzt in weiter, mäßig tiefer Höhle, deren Rand sich zu beiden Seiten nur etwas aufwirft und nach der Rückenseite hin etwas stärker abfällt.

Haut: glänzend, ziemlich zähe, so daß die Frucht gut verfahren werden kann. Grundfarbe ziemlich hochgelb und ist die Frucht mit sehr freundlichem Roth gestreift und punktiert, stellenweise leicht, stellenweise und bei recht besonnenen Früchten stärker, so daß die Frucht zuletzt rundum roth wird, wobei man jedoch immer das Punktierte und fein Gestrichelte in der Röthe wahrnehmen kann.

Das Fleisch ist mattgelb, nur so hart, daß sie noch völlig zu den Knorpelfrüchten gehört; der Saft ist wasserhell, der Geschmack süß und durch etwas beigemischte Säure gehoben.

Der Stein ist nicht groß, ziemlich flachbackig, eiförmig, einzeln zum Oval neigend, die nicht breiten, ziemlich flachen Rückenlanten treten nach dem Stiele hin über die Eiform etwas vor.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt mit den spätesten bunten Kirichen, hält sich lange am Baume und ist zum Rohgenuß und für die Küche gut.

Der Baum wächst sehr kräftig, selbst stark, strebt kerzengrade in die Höhe und verspricht recht groß zu werden.

Oberdieck.